

Emaillegeschirr erheblich zu steigern. Zugleich werden auch hier die Bedingungen, unter denen vor allem viele Frauen arbeiten, spürbar verbessert, wird die Produktivität erhöht. Das deckt sich mit Erfahrungen aus sowjetischen Betrieben. Im Kombinat „Uralasbest“ gelang es, bei laufender Produktion ganze Teile des Werkes zu rekonstruieren und damit die Kapazität auf das 1,7fache zu erhöhen. Interessant sind dabei die Berechnungen über Aufwand und Nutzen: Die Investitionskosten für eine Tonne zusätzlicher Produktion sind bei dieser Rekonstruktion sechsmal geringer als beim Bau eines neuen Betriebes.

Diese Ergebnisse stimmen mit der Marxschen Analyse der „Ökonomie des konstanten Kapitals“ überein, bei der er zu der Feststellung gelangte, daß es einen „großen Unterschied“ gibt „in den Kosten zwischen dem ersten Bau einer neuen

Maschine und ihrer Reproduktion“, daß der Neubau „die viel größeren Kosten“ verursacht als die Verwertung oder Verbesserung der bereits vorhandenen Maschinen oder Anlagen.¹ Es empfiehlt sich also, bei jedem Investitionsvorhaben gründlich Rekonstruktionsalternativen zu einem geplanten Neubau zu erwägen.

Wie die regen Diskussionen zu den Parteitagdokumenten zeigen, wird die Parteikontrolle über die Investitionstätigkeit vor allem in diesem Sinne aufgefaßt. Verstärkter Einfluß auf die Investitionstätigkeit ist eben besonders Einflußnahme auf solche Lösungen, bei denen die Produktion durch Investitionen mit Hilfe von Rekonstruktionen und Rationalisierung, durch bessere Auslastung der vorhandenen Maschinen und Anlagen wächst — und zwar mit der gleichen, wenn nicht geringeren, Zahl von Arbeitskräften.

lichen Intensivierungsfaktoren. „Die steigende Investitionskraft“, so heißt es dort, „ist noch effektiver für das ökonomische Wachstum einzusetzen, um mit den zur Verfügung stehenden Fonds höhere Ergebnisse zu erreichen“.³

Was aber ist auf diesem Gebiet unter höheren Ergebnissen zu verstehen? Im Entwurf der Direktive des IX. Parteitages der SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976—1980 wird dazu gesagt: Der Schwerpunkt zur wesentlichen Verbesserung der Effektivität der Investitionstätigkeit besteht darin, die der Intensivierung des Reproduktionsprozesses dienenden Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung durch Investitionen kurzfristig in die Produktion zu überführen und für Investitionsvorhaben den wissenschaftlich-technischen Vorlauf rechtzeitig zu sichern.⁴

Die Investitionstätigkeit zeigt, daß gerade die Realisierungszeit aus verschiedenen Gründen immer noch überschritten wird. Zeitgewinn bei Investitionsvorhaben ist aber Gewinn an Effektivität in der ganzen Volkswirtschaft. Immer geht es doch darum, schneller Jüue Kapazitäten — sagen wir — der Grundstoffindustrie, der Zuliefer- und Konsumgüterindustrie wirksam werden zu lassen oder früher mit neuen Erzeugnissen auf dem Markt zu erscheinen.

Daß auch bei Investitionen Zeitgewinn in erster Linie eine Sache von Wissenschaft und Technik und der beschleunigten Anwendung ihrer Erkenntnisse ist, hat die Praxis mehr als einmal bestätigt. Dabei finden wissenschaftliche und technische Erkenntnisse einmal ihren unmittelbaren Niederschlag in den neu zu schaffen-

Zeit gewinnen und hohen Nutzen erwirtschaften

Damit sind zwei große Gebiete unserer Investitionspolitik abgesteckt. In beiden Fällen aber — beim Neubau wie bei der Rekonstruktion — stehen wir gleichermaßen vor der Frage, Zeit zu gewinnen und mit vorhandenen Mitteln hohen Nutzen zu erwirtschaften. Es geht dabei — schlicht gesagt — um unser Geld, das wir für Investitionen aufwenden, um gewichtige Teile unseres Nationaleinkommens, das wir in angestrengter Arbeit erwirtschaftet haben. Und es ist schon eine Intensivierungsfrage von hohem Rang, wie schnell diese vorgeschossenen Fonds wirksam gemacht werden — oder wie lange sie etwa als unvollendete Investitionen brachliegen. Es ist deshalb gut, wenn jeder weiß, mit welchen

Größenverhältnissen wir es hier zu tun haben. 1975 konnten wir eine Summe investieren, die unserem ganzen Nationaleinkommen von 1952 entsprach. Die 75er Investitionssumme beträgt damit mehr als das 6fache von dem, was wir von unserem damaligen Nationaleinkommen für Investitionen verwenden konnten. Aber damit ist natürlich die Verantwortung aller Werktätigen für die Verwendung dieser Mittel auch erheblich gewachsen.

Der VIII. Parteitag appellierte deshalb an die „hohe staatsbürgerliche Verantwortung“, die bei den großen Mitteln und ihrem Einsatz geboten ist.² Die 16. Tagung des ZK der SED reihte kluge Investitionstätigkeit ein in die zehn hauptsäch-